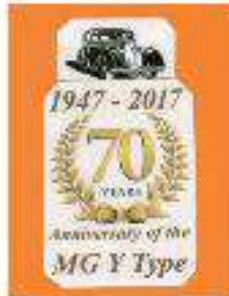




## MG Y-Type feiert den 70. Geburtstag: Eine Jubiläumsfahrt



Der MG Y-Type wurde im Frühjahr 1947 als moderne Nachkriegs-Limousine der Öffentlichkeit vorgestellt. Damals erhaschte er viel Aufmerksamkeit, heute gehört er eher ins Lager der seltenen Fahrzeuge. Ein ausführlicher Bericht über diesen MG ist in der SignPost 1/2017 erschienen.

Gemäss Information von Herrn Jerry Birkbeck, Registereverantwortlicher im MGCC England wurde im Vereinigten Königreich dieser Geburtstag mit mehreren Anlässen, Stern- und Ausfahrten gefeiert. Hier in der Schweiz waren wir etwas zurückhaltender. Aber so ganz ohne Festanlass durfte das Jubiläumsjahr doch nicht verstreichen!

Ich lud daher alle MG Y-Type-Fahrer in meinem Bekanntenkreis zu einer Ausfahrt in den Schwarzwald ein. So viele kannte ich zwar nicht und einzelne wohnten zu weit weg, als dass ich nur gewagt hätte, sie anzuschreiben.

Doch am 14. September 2017 war es so weit: 5 MG YA und 1 MG YT haben sich gemeldet und sind am Treffpunkt im Restaurant zum Kreuz in Kaiserstuhl/AG zu Kaffee und Gipfeli er-

schiene. Gleichzeitig mit uns traf auch ein deutscher Car mit älteren Reisenden für eine Stärkung ein. Unsere in Reih und Glied aufgestellten MG Y-Types erhaschten enormes Aufsehen bei diesen ebenfalls älteren Seriestern. Wie ich aus den mitgehörten Gesprächen entnehmen konnte, wurden sie mit der Markenbenennung nicht richtig fündig: „Ein MG ist doch ein Sportwagen, oder?“ „Aber englische Wagen müssen es schon sein, denn die meisten Wagen sind rechts gesteuert.“

Der Wetterbericht sagte starken Regen, Wind und Nebel für den mittleren Tagesverlauf voraus. Beim Eintreffen der Teilnehmer war der Himmel noch hell, doch wehte bereits ein starker Wind und dunkle Wolken zogen sich zusammen. Mit Regen musste also für die folgende Ausfahrt gerechnet werden, was für eine Ganzstahl-Karosserie wie sie diese Limousine (ausser dem Tourer) aufweist, eigentlich kein Problem darstellen sollte, wenn das Licht und die Scheibenwischer gut funktionieren.

Unser Ziel war die badische Staatsbrauerei Rothaus in Grafenhausen im Hoch-Schwarzwald. Der Weg führte uns vorerst dem Rhein entlang auf ebenem Gelände Richtung Tiengen. Das Verkehrsaufkommen war mässig und so störte man sich nur wenig an unserem Konvoi von 6 Fahrzeugen, die gemächlich aber stetig Richtung Norden fuhr. Zwischen Weilheim und Uhlingen schlängelt sich die Strasse dem Flüsschen Schlücht entlang,



## Reisebericht

einer faszinierenden Gegend, die wie geschaffen für unsere Oldies schien. Später hob sich die Strasse auf ein Hochplateau, doch auch diese Steigungen waren kein Problem für unsere tapferen „alten MG-Damen“. Nur eben der Regen wurde zunehmend stärker. Da die Scheibenwischer aus den späten vierziger Jahren meist unsere heutigen Erwartungen nicht mehr erfüllen, hatte ich meine Windschutzscheibe mit „Rain X“, einer Nano-Versiegelung eingerieben. Das Regenwasser perlte dadurch von der Scheibe ab, ohne dass ich die Scheibenwischer einschalten musste. Vielleicht ein zeitlicher Stillbruch? Ja, aber sehr praktisch und sicherer als die originale Alternative.

Wir kamen gut voran und fanden noch Zeit vor dem Mittagessen, das „Heimathmuseum Hüsk“ zu besuchen. Die Schwarzwald Tourismus GmbH umschreibt das Museum wie folgt: Das Haus wurde 1911 als luxuriöser Ferienwohnsitz von der damals hochgefeierten Konzertsängerin Helene Siegfried, Tochter eines Lörracher Fabrikanten gebaut. Mit seinem heruntergezogenen Dach, den gemütlichen Stuben mit bemalten Decken, Türen, Wandschränken und Kachelöfen schuf sie mit dem „Hüsk“, wie sie ihr Haus selbst nannte, ein architektonisches Gesamtkunstwerk. Sie sammelte Uhren, Porzellan und Hinterglaspbilder, Gemälde, Glas und Schnitzkunstwerke, alles wird im Originalinterieur gezeigt. Mit Akribie trug Helene Siegfried während ihrer Schwarzwaldaufenthalte jahrelang Bauteile und Einrichtungsgegenstände alter Bauernhöfe und Kunstgegenstände der Region zusammen und liess alles original in ihr Hüsk einbauen. Mit der Fernseh-Serie „Schwarzwaldkinik“ wurde es als Wohnhaus von „Professor Dr. Brinkmann“ international bekannt.

Nach einer guten halben Stunde beendeten wir die Besichtigung und dislozierten zum Gasthaus der nahen Brauerei, wo ein Tisch für uns reserviert war und wir alle einem richtig munden Mittagessen frönen durften.

Eigentlich wäre hier der erste Teil der Ausfahrt zu Ende gewesen und einzelne Teilnehmer hätten sich verabschieden wollen. Doch was ist der Schwarzwald ohne einen Kaffee und ein Stück Schwarzwälder Torte? Nur ein halbes Erlebnis wage ich zu behaupten und so liess sich die ganze Gesellschaft überreden für Kaffee und Kuchen nochmals in die MG Y-Types zu steigen und einige Kilometer weiter durch den Regen zu fahren, um im Hotel Alptalblick ausserhalb von Häusern den Dessert zu geniessen.

Bei gemütlichem Zusammensitzen warteten wir darauf, dass der Regen etwas nachlassen würde, so wie es der Wetterbericht vorausgesagt hatte. Dies traf auch am späteren Nachmittag ein und wir verabschiedeten uns alle herzlichst voneinander.

Es war ein schöner Ausflug mit etwas ungewohnten Wetterverhältnissen gewesen, doch wird so unsere Jubiläumsfahrt für den MG Y-Type wohl genauso stark im Gedächtnis haften bleiben, wie dies bei sogenanntem „Kaiserwetter“ der Fall gewesen wäre.

Text : Eric Pfändler  
Foto: Eric Pfändler and friend

